

Jugendbegegnungsstätte im Dornbusch. Sie erinnern an Anne Frank und damit stellvertretend an die Ermordung der jüdischen Männer, Frauen und Kinder. Auch findet sich am Wohnhaus in der Ganghoferstraße 24 eine Gedenktafel.



## ANNELIESE HOEVEL, GEB. FIEDLER

Widerstandskämpferin, NS-Opfer

### NICHTS KONNTE IHREN WIDERSTAND BRECHEN

Anneliese Hoevel war als KPD-Mitglied im Widerstand gegen die Nationalsozialisten aktiv, was ihr schlussendlich das Leben kostete. Aufgrund ihrer politischen Arbeit durfte Anneliese Hoevel ihren Beruf als Kontoristin und Buchhalterin nicht mehr ausüben, wurde mehrfach verhaftet, zu Zuchthaus und „Schutzhaft“ im KZ verurteilt, aufgrund ihres „unverbesserlichen Widerstands“ 1942 zum Tode verurteilt und in Preungesheim hingerichtet.

Anneliese Hoevel lebte ab 1930 in Wiesbaden und arbeitete zusammen mit ihrem Mann André bei der KPD. 1933 wurde sie das erste Mal festgenommen, weil sie den Aufenthaltsort ihres untergetauchten Mannes – der auch Funktionär der Revolutionären Gewerkschaftsopposition war – nicht preisgab. Nach einem halben Jahr „Schutzhaft“ war sie weiter bei der inzwischen verbotenen KPD tätig. Nach nur wenigen Monaten wurde sie erneut verhaftet und im Dezember 1934 mit anderen Kommunisten wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ angeklagt, zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt und bis April 1939 im KZ Lichtenburg in „Schutzhaft“ genommen.

Nach der Freilassung zogen sie und ihr Mann, der ebenfalls inhaftiert worden war, nach Koblenz und organisierten mit ehemaligen Mithäftlingen und Freunden weitere Aktionen. Da die Antikriegsaktivitäten ihrer Gruppe überwacht wurden,

konnten Anneliese und André Hoevel Ende 1941 einer erneuten Verhaftung nicht entgehen.

Die Richter des Oberlandesgerichts verurteilten sie zum Tode wegen Hochverrats und einem besonders schweren Fall

Anneliese-Hoevel-Straße

\* 3. Oktober 1898 in Köln

† 28. August 1942 in Frankfurt am Main

